

Verbeamtung und Referendariat trotz Asperger und ADHS?

Beitrag von „Mathe-Lehrer123“ vom 8. November 2021 16:48

Zitat von wossen

@state of trance: Ach Quark, eher ADHS (wobei die Grenzen in der Diagnostik zwischen Asperger und ADHS teilweise fließend sind).

Ich wäre aber generell vorsichtig, Erfahrungen aus einer notenmäßig erfolgreichen Schulkarriere auf die Anforderungen des Lehrerberufs zu übertragen. Du spielst als Lehrer halt mit relativ vielen Bällen (und es bringt wenig, wenn du auf einen Aspekt der Lehrertätigkeit einen Hyperfokus legst, wie bei Klassenarbeiten in der Schule denkbar).

Organisation und Selbstorganisation ist schon ein häufig im Erwachsenenalter ein Problem mit ADHS-Diagnose, man wird halt nicht 'geführt' wie in der Schule. Asperger - Diagnose in der Kindheit dazu, hm...Ist schon eine Herausforderung, die aber auch gepackt werden kann...Du scheinst ja auch stark selbstreflexiv zu sein, dass ist schonmal gut...

Edit: Viel und gern zu diskutieren, ist nicht unbedingt die beste Voraussetzung für den Lehrerberuf 😊 (zumindest im Referendariat, aber auch in den ersten Berufsjahren).

Ich abstrahiere meine potentielle Befähigung zum Lehrerdasein nicht auf der Grundlage einer erfolgreichen Schulkarriere. Ich weiß, wie stressig der Alltag sein kann und oft auch ist. Und wie bereits erwähnt (irgendwo in den 155 Antworten davor), habe ich keine Symptome von Asperger. Gar nichts. Von AHDS nur der mangelnde Konzentrationsfokus nach sehr langer Lerntätigkeit. Das heißt: ich brauche keine vorgegebene Struktur, ich weiß sehr wohl, mich alleine zu strukturieren und organisieren.

Weil viele scheinbar wirklich ein Problem mit dem Verständnis haben: viele eurer Antworten kommen bei mir so an, als würdet ihr völlig ignorieren, dass ich sage, dass ich keine Symptomatik habe. Ihr geht lediglich darauf, dass ich sagte, dass mir diese Diagnose gestellt wurde. Wenn ihr also behauptet, Organisation und Selbstorganisation seien für einen Erwachsenen mit AHDS und Asperger schwer - und bezieht das auf meine Person - bedeutet das, dass ihr davon ausgeht, dass ich dieses Problem ebenfalls habe.

Wenn ich allerdings, wie nun schon mehrmals gesagt (eigentlich könnte man meine Aussage als "x" bezeichnen und deren Wiederholfaktor als "Limes gegen Unendlich"), sage, dass ich **keine** Symptomatik eines Aspergers besitze, dann habe ich - logischerweise - (an alle Linguisten, Stichpunkt: Textverständnis) auch keine Probleme mit Organisation. Warum? Weil

ich eben nicht die von euch mir schon mehrmals unterstellte Symptomatik habe.

Also bitte: sagt mir nicht, welche Probleme Personen mit Asperger im Lehreralltag haben könnten. Es hilft mir nämlich nichts, weil diese Probleme, die ihr anspricht, durch die Symptomatik des Aspergers entstehen. Da ich diese nicht habe, kann ich die Probleme nicht haben. Jedenfalls nicht mit Asperger als Grundlage. Auch diese Information steht, zwischen den Zeilen, eigentlich in fast allen meinen Antworten. Stichpunkt: Analysefähigkeit und Lesen zwischen den Zeilen. Wohlbemerkt: auch etwas, womit Asperger-Personen Probleme haben. Ich nicht. Um ein weiteres, praxisnahes Beispiel zu nennen.

Und um ein Beispiel der Organisation zu nennen, zitiere ich mich wieder selbst. Wohlbemerkt waren in dieser Phase Zeiten mit, aber auch ohne Medikation.: "Ich war an meiner alten Schule Schulsprecher (weiterführende Schule [Berufsfachschulen, Fachoberschulen, Oberstufengymnasien - alles in einer Schule mit rund 3.500 - 4.000 Schülern]), und war dort immensem Organisationsdruck ausgesetzt. Ich war bereits um 07:00 Uhr in der Schule und habe diese regelmäßig täglich nicht vor 15:30-16:00 Uhr (freiwillig) verlassen. Zudem habe ich in der Schule selbst Nachhilfe für Mitschüler gegeben. Beides hat mich nicht überfordert. Ich habe den Schulsprecherposten 4, die Nachhilfe 2 Jahre gemacht. Ich denke, die Anforderungen werden mich nicht überfordern. Zudem bin ich zuhause meinem Schulzeug nachgegangen und war Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Ich glaube, all das zusammen ist ein guter Stresstest gewesen."